

Euer größtes Problem als Lehrer?

Beitrag von „Auct“ vom 13. September 2019 12:52

Hallo zusammen!

Zugegeben, ich mache den Job wirklich sehr gerne, aber es gibt trotzdem ein paar Dinge, die ich mir lieber vom Hals halten würde - oder, positiv formuliert - schöner vorstellen könnte.

Ich versuche mal eine Top 3 der nervigsten Lästigkeiten und würde mich freuen, wenn ihr euch anschließt. Es geht mir einfach mal um eine Auflistung/Umfrage. Bin nämlich gespannt, ob WIR da übereinstimmen - oder ob doch jeder sein eigenes Päckchen zu schultern hat. 😊

1. Gefühlt ständig wechselnde Anordnungen von "oben" (Niedersachsen, G9, G8. G9 ... innerhalb von wenigen Jahren).
2. Präsenzpflcht bei (meist überflüssigen) Dienstveranstaltungen, wenn zu Hause zig Korrekturstapel auf einen warten.
3. 1000 Vorschriften und Fallstricke bei Exkursionen, Klassenfahrten und allem, was über das normale "in der Schule sein" hinaus geht. (-> Verwaltungsaufwand dafür.)

Wie seht ihr das?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 13. September 2019 13:12

4. Das ständige Reflektieren und Lamentieren über die Unzulänglichkeiten unseres Berufs. 🤔

Beitrag von „Auct“ vom 13. September 2019 13:22



Hatte irgendwie damit gerechnet, dass diese Antwort kommt. 😊

Beitrag von „MarPhy“ vom 13. September 2019 13:26

Zitat von Auct

Hallo zusammen!

Zugegeben, ich mache den Job wirklich sehr gerne, aber es gibt trotzdem ein paar Dinge, die ich mir lieber vom Hals halten würde - oder, positiv formuliert - schöner vorstellen könnte.

Ich versuche mal eine Top 3 der nervigsten Lästigkeiten und würde mich freuen, wenn ihr euch anschließt. Es geht mir einfach mal um eine Auflistung/Umfrage. Bin nämlich gespannt, ob WIR da übereinstimmen - oder ob doch jeder sein eigenes Päckchen zu schultern hat. 😊

1. Gefühl ständig wechselnde Anordnungen von "oben" (Niedersachsen, G9, G8, G9 ... innerhalb von wenigen Jahren).
2. Präsenzpflcht bei (meist überflüssigen) Dienstveranstaltungen, wenn zu Hause zig Korrekturstapel auf einen warten.
3. 1000 Vorschriften und Fallstricke bei Exkursionen, Klassenfahrten und allem, was über das normale "in der Schule sein" hinaus geht. (-> Verwaltungsaufwand dafür.)

Wie seht ihr das?

1. Inhaltlich bleibt es doch aber weitestgehend dasselbe und die Woche hat auch so nur 7 Tage...
2. Einfach in der Sinnlos-Konferenz korrigieren.
3. Dafür habe ich doch Vorgesetzte, die darauf achten 😊 Ansonsten sein lassen.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 13. September 2019 14:01

- die ewig mehr werdenden Extra-Aufgaben, die einen vom Unterricht ablenken bzw. abhalten
- die nervigen Eltern (manchmal zumindest, nicht grundsätzlich)

Beitrag von „goeba“ vom 13. September 2019 14:24

1. Lärm
2. Bürokratie

Mehr fällt mir erst mal nicht ein, was vielleicht auch was aussagt 😊

Beitrag von „Krabappel“ vom 13. September 2019 15:05

Die Diskrepanz zwischen Anforderungen an die Schule und dem, was sie zu leisten vermag. Ein neuer Lehrer? Du kannst darauf wetten, dass jede 2. Klasse komplett durchdreht. Neue Schüler? Du kannst darauf wetten, dass du nach jeder Pause einen Streit schlichtest. Neuer Lerninhalt? Du kannst darauf wetten, dass niemand auch nur ein einziges Wort versteht... Wenn ich es mir wünschen könnte, würde ich die Lernförder- und Erziehungshilfeschulen komplett umstrukturieren. Aber ich kann nicht, deswegen versuche ich meine Arbeit so gut es geht unter den Bedingungen, die ich hab, zu erledigen 😊

Beitrag von „Sommertraum“ vom 13. September 2019 15:28

1. Eltern, die ihrer Erziehungs- und Fürsorgepflicht nicht nachkommen und die erzieherischen Maßnahmen der Schule nicht unterstützen bzw. sogar torpedieren.
 2. inklusive Schüler ohne zusätzliche Anpassung der Rahmenbedingungen befriedigend zu fördern
-

Beitrag von „Jule13“ vom 13. September 2019 15:50

1. zu wenig Zeit und Personal, um effektiv fördern zu können
2. Schulleitungen, die an den Paragraphen kleben, um nur ja keinen Ärger von der BezReg zu kriegen
3. Lehrerräte, die ihr Amt als Karriereleiterstufe missbrauchen, anstatt die Belange der Kollegen zu vertreten, oder die nur ihren Buddy behilflich sind und der Rest zusehen kann, wo er bleibt
4. zu dichte Themendrängung und Klassenarbeitsdruck

5. Stundenpläne mit 10 Freistunden

Ist bis auf 1. aber nur Kleinkram. Ich mag meinen Beruf.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 13. September 2019 15:55

- jedes Jahr eine neue pädagogische Sau, die durch das Dorf getrieben wird; zu viele Leute, die von Schule in der Praxis nichts wissen, glauben, der Schule erzählen zu müssen, wie es sein muss.
 - zu viele Aufgaben, die nichts mit dem Kerngeschäft (wegen dem ich Lehrer geworden bin: unterrichten, [Pädagoge](#) sein) zu tun haben.
 - Eltern und Schüler, die keine Bildung wollen, sondern nur "Berechtigungsscheine" und nicht gewillt sind, dafür auch etwas zu tun ... teilweise auch gar nicht (mehr) fähig, das Nötigste dafür zu tun oder mit der Schule zusammen zu arbeiten.
-

Beitrag von „Jule13“ vom 13. September 2019 16:01

[Zitat von DeadPoet](#)

- Eltern und Schüler, die keine Bildung wollen, sondern nur "Berechtigungsscheine" und nicht gewillt sind, dafür auch etwas zu tun ... teilweise auch gar nicht (mehr) fähig, das Nötigste dafür zu tun oder mit der Schule zusammen zu arbeiten.

An bayrischen Gymnasien? Du demontierst hier einen Mythos!

Beitrag von „Hannelotti“ vom 13. September 2019 17:31

Mich nervt häufig die Klassengröße. Gerade wenn man sehr schwache SuS hat, denen man ständig über die Schulter schauen muss. Das geht bei 20 Leuten noch einigermaßen, aber bei 28 macht das wirklich weder mir noch den SuS Spaß, weil eigentlich jeder zu kurz kommt.

Beitrag von „undichbinweg“ vom 13. September 2019 17:34

L'enfer, c'est les autres!

Etwas zynisch aber zum Teil wahr...

Beitrag von „Lindbergh“ vom 13. September 2019 17:35

Ich nehme an Ballungsgebiet, Großstadt in NRW, oder? Jo, da sind die Klassen knallevoll und gerade in leistungsschwachen Zusammensetzungen zu voll. Das ist der große Vorteil von Schulen auf dem Land. Genug Lehrer vorausgesetzt, sind hier 18-20 Schüler keine Seltenheit - und in der Haupt- und Förderschule noch einmal weniger.

Beitrag von „Krabappel“ vom 13. September 2019 17:43

Zitat von Lehramtsstudent

...Genug Lehrer vorausgesetzt, sind hier 18-20 Schüler keine Seltenheit - und in der Haupt- und Förderschule noch einmal weniger.

Echt? Hast du reingesehen? bei uns liegt der Teiler bei 18, Förderschule L.

Beitrag von „Jule13“ vom 13. September 2019 18:51

Ich kenne eine Förderschule, da sind's max. zwölf SuS und mind. 2 Lehrkräfte. (Und nicht nur vom Hörensagen.)

Beitrag von „Ruhe“ vom 13. September 2019 19:09

Zitat von Lehramtsstudent

sind hier 18-20 Schüler keine Seltenheit -

Bei uns stimmt das. Es gibt bei uns kaum Klassen mit mehr als 25 Schülern (gilt bei uns als große Klasse). Meine eigene Klasse hat 22 SchülerInnen. Wir sind eine normale Realschule.

Beitrag von „Krabappel“ vom 13. September 2019 20:02

Zitat von Jule13

Ich kenne eine Förderschule, da sind's max. zwölf SuS und mind. 2 Lehrkräfte. (Und nicht nur vom Hörensagen.)

ja, aber nicht die Klientel, die zur Inklusion in Regelschulen sitzt. Wirklich nicht.

Beitrag von „Tootsie“ vom 13. September 2019 20:17

Zitat von Hannelotti

Mich nervt häufig die Klassengröße. Gerade wenn man sehr schwache SuS hat, denen man ständig über die Schulter schauen muss. Das geht bei 20 Leuten noch einigermaßen, aber bei 28 macht das wirklich weder mir noch den SuS Spaß, weil eigentlich jeder zu kurz kommt.

Dem schließe ich mich voll an. Ich habe 31 Drittklässler, bei Minimalstundenplan, ohne Doppelbesetzung ...

Da komme ich echt an meine Grenzen.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 13. September 2019 20:20

Korrekturen.

Ansonsten ist alles ok.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 14. September 2019 01:32

[Tootsie](#): 31 Drittklässler? Du tust mir leid. Bei uns in Hessen wird ab 26 zum Glück geteilt. Über 20 finde ich gerade im Anfangsunterricht schon eine Herausforderung...

Beitrag von „yestoerty“ vom 14. September 2019 07:06

32 ist bei uns der Teiler.

Ich habe aktuell eine FHR 11. Klasse Gesundheit und Soziales mit offiziell 32 Lernenden, davon habe ich aber 2 bisher noch nicht gesehen.

In meinen 13ern AHR habe ich 15, 18 und 26. Letzteres ist eine Sportlerklasse und echt anstrengend.

Also ja, Klassengröße und Korrekturen.

Beitrag von „MrsPace“ vom 14. September 2019 07:26

Ich kann mit allem klar kommen... Das Einzige, das mich wirklich nervt und aufregt sind falsche, hinterfotzige KuK!

Beitrag von „Kiggie“ vom 14. September 2019 11:31

Klassengröße! Gerade bei heterogenen dualen Klassen, wo vom Hauptschüler bis zum abgebrochenen Studenten alles drin sitzt. So viel kann ich gar nicht differenzieren.

Außerdem mangelnde IT-Leute (keine Lehrer, die das zum Teil mit abdecken).

Wenn etwas nicht funktioniert, will ich nicht ewig drauf warten müssen. Dazu gehören auch die externen Verträge, wo erst einmal jemand kommen muss und keiner weiß, wer den überhaupt beauftragen soll.

Beitrag von „Jule13“ vom 14. September 2019 11:32

[Zitat von Krabappel](#)

ja, aber nicht die Klientel, die zur Inklusion in Regelschulen sitzt. Wirklich nicht.

Nicht alle, aber einige. Ist eine KB-Schule.

Beitrag von „laison“ vom 15. September 2019 11:07

[Zitat von MrsPace](#)

Ich kann mit allem klar kommen... Das Einzige, das mich wirklich nervt und aufregt sind falsche, hinterfotzige KuK!

Ganz genau! Und solche, die sich hinter dem Rücken das Maul zerreißen, nur weil man etwas anders ist/arbeitet.

Beitrag von „CDL“ vom 15. September 2019 15:21

[Zitat von laison](#)

Ganz genau! Und solche, die sich hinter dem Rücken das Maul zerreißen, nur weil man etwas anders ist/arbeitet.

Klingt richtig ekelhaft was ihr da an Unkollegialität beschreibt. Ich hoffe, ihr habt genügend andere KuK um euch, die nicht nur wissen, wie man Solidarität buchstabiert, sondern auch, wie

man diese lebt. 😊 😊

Beitrag von „Diokeles“ vom 15. September 2019 15:37

Mich nervt es,

..., wenn man neu an eine Schule kommt, immer die Klasse bekommt, die keiner haben will. Warum das so ist, merkt man nach 2 Minuten. Dann reibt man sich auf und die Kollegen im Lehrerzimmer sagen dann Dinge wie: "Ja. die Klasse...ist wirklich schlimm."

..., Klassen, in denen sich mindestens fünf Problemfälle umher tummeln, die dann den ganzen Unterricht blockieren und man ca. 30 Minuten nur mit diesen Schülern zu tun hat.

..., dass die Ausstattung an vielen Schulen so schlecht ist, dass man "kotzen" könnte.

..., die mini-Fenster bei mir an der Schule, die man nur auf kippe öffnen kann, weil die verriegelt sind, so bekommt man keine Kühle in die Klassenräume.....

..., dass ich an eine Schule gelandet bin, an der es fast täglich Prügeleien auf dem Schulhof gibt.....(so was hatte ich bislang an keiner Schule, an der ich war).

Aber abgesehen davon, gibt es auch viele gute Dinge, die ich an dem Beruf mag, sonst würde ich nicht weiter machen.

Beitrag von „Jule13“ vom 15. September 2019 15:56

Das ist klar. An meiner Schule werden am Ende des Schuljahres für das nächste Wunschlisten verteilt. Jeder kann sich seine Steckung quasi aussuchen. Die Schulleitung macht das, soweit es geht, möglich. Klar, dass die Neuen diese Liste nicht ausgefüllt haben und dann das bekommen, was übrig ist. Natürlich hat sich niemand die Klopfer-Klassen gewünscht. Ist keine böse Absicht. Passiert halt dann schon mal, dass die Neuen so eine Klasse erwischen oder die (Naiven), bei denen Stunden übrig sind, für die sie keine Wünsche geäußert haben.

Heftig fand ich den Fall, der in meinem Umfeld geschehen ist: Eine zweizügige Grundschule; die Konrektorin bekommt eine der beiden 1. Klassen, die Kollegin für die zweite 1. Klasse ist noch unklar, da Stelle offen. Und diese Konrektorin sucht sich nach den Anmeldegesprächen alle Sahnekinder raus und packt sie in ihre Klasse. Der ganze verhaltensauffällige Rest landet in der

anderen und die neue Kollegin weiß zu Beginn weder ein noch aus. 🤖

Beitrag von „Auct“ vom 15. September 2019 15:59

Ja, das habe ich auch schon erlebt, dass sich Schulleitungsmitglieder da die "besten" Schülerchen reservieren, z.B. für Leistungskurse. Schon ziemlich perfide.

Beitrag von „Diokeles“ vom 15. September 2019 16:18

Zitat von Jule13

Das ist klar. An meiner Schule werden am Ende des Schuljahres für das nächste Wunschlisten verteilt. Jeder kann sich seine Steckung quasi aussuchen. Die Schulleitung macht das, soweit es geht, möglich. Klar, dass die Neuen diese Liste nicht ausgefüllt haben und dann das bekommen, was übrig ist. Natürlich hat sich niemand die Klopfer-Klassen gewünscht. Ist keine böse Absicht. Passiert halt dann schon mal, dass die Neuen so eine Klasse erwischen oder die (Naiven), bei denen Stunden übrig sind, für die sie keine Wünsche geäußert haben.

Heftig fand ich den Fall, der in meinem Umfeld geschehen ist: Eine zweizügige Grundschule; die Konrektorin bekommt eine der beiden 1. Klassen, die Kollegin für die zweite 1. Klasse ist noch unklar, da Stelle offen. Und diese Konrektorin sucht sich nach den Anmeldegesprächen alle Sahnekinder raus und packt sie in ihre Klasse. Der ganze verhaltensauffällige Rest landet in der anderen und die neue Kollegin weiß zu Beginn weder ein noch aus. 🤖

Klar ist es schon. Ist natürlich auch eine super Möglichkeit den "Neuen" mal so richtig vor die Birne zu hauen. "Herzlich Willkommen, damit sie auch gleich richtig bei uns ankommen, gleich mal die Klopferklassen zum eingewöhnen. Schön wird es dann erst ab dem zweiten Jahr, dann können sie sich aussuchen, wo sie unterrichten wollen, falls sie bis dahin durchhalten." 🤖

Beitrag von „Lindbergh“ vom 15. September 2019 16:26

^ ^ Manchmal kann es aber auch das Gegenteil sein. Wir waren damals die erste Klasse meiner Grundschullehrerin nach dem Referendariat und meine Mutter (Ich war ja damals zu jung, um das beurteilen zu können.) ist noch heute der Auffassung, dass sie die handzähmere Klasse bekam und der ältere, erfahrenere Parallellehrer eher die Rabauken.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. September 2019 16:34

ich habe vor einem halben Jahr dagegen protestiert, dass meine (richtig schlechte, nicht mehr zu ertragende) Klasse dem Referendar gegeben wird, weil es einfach unfair gewesen wäre. Als am Ende des Schuljahres klar wurde, dass wir einen neuen Kollegen durch Versetzung (also schon im Beruf erfahren) bekommen, habe ich nicht lange gezweifelt, welche Klasse ich gerne abgebe 😊 (gut, es war umgekehrt, ich musste gucken, welche ich überhaupt behalten darf, weil ich viele abgeben musste)

Nach ein paar Jahren darf man auch an sich denken.

(dafür habe ich gleichzeitig eine andere Lerngruppe übernommen, um eine andere Kollegin zu entlasten. Geben und Nehmen, aber klar, als Neuer hat man eher die schlechteren Karten. Aber ich drück dir die Daumen, du schaffst es!)

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 15. September 2019 16:40

Da stimme ich chilipaprika zu.

Bei Referendaren ist es ja nicht, dass es eine große Herausforderung ist, eine schwierige Klasse zu bändigen, sondern auch, dass Unterrichtsbesuche dadurch sehr erschwert werden.

Ich hab mir zum Schuljahreswechsel damals explizit gewünscht eine Klasse nicht zu behalten, weil ich keine Chance sah dort noch Stunden zu zeigen.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 15. September 2019 18:10

...was am meisten nervt...?

Bürokratie. Viel zu viel, und das meiste davon auch noch völlig sinnlos.

Und "betriebsblinde unbewegliche" KuK, Mentalität "Das war schon immer so, wieso sollten wir was ändern...". Werden zum Glück weniger, aber die nerven.

Last but not least die Sorte Eltern, die meinen, sie hätten was zu melden. Aber die stelle ich idR sehr schnell kalt ruhig.

Beitrag von „Friesin“ vom 15. September 2019 18:38

ewig lange Dienstberatungen

Beitrag von „Bolzbold“ vom 15. September 2019 19:44

Zitat von Miss Jones

...was am meisten nervt...?

Bürokratie. Viel zu viel, und das meiste davon auch noch völlig sinnlos.

Und "betriebsblinde unbewegliche" KuK, Mentalität "Das war schon immer so, wieso sollten wir was ändern...". Werden zum Glück weniger, aber die nerven.

Last but not least die Sorte Eltern, die meinen, sie hätten was zu melden. Aber die stelle ich idR sehr schnell kalt ruhig.

Wenn Du in einem Kollegium mit vielen Gleichaltrigen gemeinsam "alt wirst", dann ist das m.E. ein natürlicher Prozess, gerade wenn man pädagogisch-didaktisch weitgehend einer Meinung ist. Da stellen die jungen Wilden tatsächlich erst einmal eine Gefahr des eigenen, vielleicht gar nicht so starren, aber eben gewohnten Weltbildes dar. Im Ergebnis stellte ich bereits nach 14 Jahren im Dienst fest, dass ich als Mittvierziger die Endzwanziger teils gar nicht mehr verstanden habe - weder was ihre Mentalität angeht noch was ihre didaktisch-pädagogischen Werte angeht.

Beitrag von „Jule13“ vom 15. September 2019 19:49

Vor allem die Mentalität. Ich frage mich immer, was die in den Seminaren erzählt bekommen, dass so viele als Berufsanfänger so arrogant sind.

Beitrag von „laison“ vom 15. September 2019 19:51

Zitat von Bolzbold

Wenn Du in einem Kollegium mit vielen Gleichaltrigen gemeinsam "alt wirst", dann ist das m.E. ein natürlicher Prozess, gerade wenn man pädagogisch-didaktisch weitgehend einer Meinung ist. Da stellen die jungen Wilden tatsächlich erst einmal eine Gefahr des eigenen, vielleicht gar nicht so starren, aber eben gewohnten Weltbildes dar. Im Ergebnis stellte ich bereits nach 14 Jahren im Dienst fest, dass ich als Mittvierziger die Endzwanziger teils gar nicht mehr verstanden habe - weder was ihre Mentalität angeht noch was ihre didaktisch-pädagogischen Werte angeht.

Manchmal fühle ich mich einigen Junglehrern gegenüber wie so ein "Altachtundsechziger", obwohl ICH dafür aber zu jung bin.

Beitrag von „O. Meier“ vom 15. September 2019 20:26

Unterricht. Der hält ziemlich nachhaltig von den Verwaltungstätigkeiten und dem Aufschreiben der didaktischen Jahresplanungen ab.

Beitrag von „EducatedGuess“ vom 16. September 2019 07:58

Viel zu wenig Zeit für Absprachen in jeglichen Teamkonstellationen. Am allermeisten nervt mich, wenn ich dann auf Toilette angequatscht werde. Antworten gebe ich da aber nicht 😊

Beitrag von „lolle“ vom 16. September 2019 08:08

Wenn die Technik mal wieder nicht funktioniert.

Unterricht vorbereitet mit Bildchen und Filmchen - Fernbedienung vom beamer verschwunden, Kabelbruch oder geht einfach heute nicht...

kein wlan an der Schule und leider keine Kapazitäten den Koffer mit dem Apple TV auch noch in den dritten Stock zu schleppen.

... und die Korrekturen, die nerven mich von Jahr zu Jahr mehr.

Beitrag von „O. Meier“ vom 16. September 2019 12:58

[Zitat von lolle](#)

Wenn die Technik mal wieder nicht funktioniert.

Ich nutze nicht viel Technik, eigentlich nur Beamer zusammen mit Dokumentenkamera. Ich plane immer ohne. Wenn die Geräte verfügbar sind, setze ich sie ein, sonst halt nicht. Da stört es mich eher, wenn mal eine Tafel fehlt (ist aber selten).

Beitrag von „DeadPoet“ vom 16. September 2019 16:13

[Zitat von lolle](#)

Wenn die Technik mal wieder nicht funktioniert.

Unterricht vorbereitet mit Bildchen und Filmchen - Fernbedienung vom beamer verschwunden, Kabelbruch oder geht einfach heute nicht...

kein wlan an der Schule und leider keine Kapazitäten den Koffer mit dem Apple TV auch noch in den dritten Stock zu schleppen.

... und die Korrekturen, die nerven mich von Jahr zu Jahr mehr.

Das mit der Technik hat dazu geführt, dass ich mir sehr, sehr gut überlege, ob und was ich an Technik wirklich brauche. Weniger Bildchen und Filmchen, weniger Internet ... ich könnte, wollte und sähe den Nutzen im Einzelnen durchaus, aber wenn halt die Technik nicht da ist ...

Beitrag von „CatelynStark“ vom 16. September 2019 19:51

Kolleginnen, die mich bis auf die Toilette verfolgen, um mir irgend etwas wegen des Vertetungs- oder Stundenplans mitzuteilen. Z.T. wird da noch weiter geredet, wenn ich die Tür schon hinter mir zu gemacht habe und hörbar mein Geschäft verrichte. Ich antworte da allerdings nur "schick mir das per Email oder schreib mit einen Zettel".

Beitrag von „Palim“ vom 18. September 2019 17:57

Zitat von Lehramtsstudent

Ich nehme an Ballungsgebiet, Großstadt in NRW, oder? Jo, da sind die Klassen knallevoll und gerade in leistungsschwachen Zusammensetzungen zu voll. Das ist der große Vorteil von Schulen auf dem Land. Genug Lehrer vorausgesetzt, sind hier 18-20 Schüler keine Seltenheit - und in der Haupt- und Förderschule noch einmal weniger.

a) ständig andere Ausreden zu hören, warum entgegen der Erlasslage SoPäd Überprüfungsverfahren VOR der Einschulung, GLEICH NACH der Einschulung oder im 1. SJ nicht durchgeführt werden können oder warum wer auch immer nicht zuständig sein will, obwohl er es ist, wobei alle anderen nicht täglich mit den Kindern bzw. der gesamten Klasse den Alltag bewältigen muss.

b) große Klassen, die längst hätten geteilt werden können, wenn die Überprüfungsverfahren abgeschlossen wären, was sie nicht sind, siehe a)

Mit Verfahren und Anerkennung erhalten die Klassen eine Doppelzählung, sodass sie geteilt werden können und sich die Arbeit auf 2 Lehrkräfte aufteilt, mehr FöS-Stunden der Grundversorgung zur Verfügung stehen etc.

c) Das Märchen der heilen Welt auf dem Land, wo es ebenso große Klassen gibt, da es ja der Klassenteiler überall gleich ist und es eine Lehrkräfte-Zuweisung nach Schülerzahlen gibt - und eine direkte Abordnung, sobald man 2 Std. "drüber" ist,

wo nicht überall Bullerbü mit Kindern, die viel an der frischen Luft spielen, ist, sondern ebenso verwahrloste oder benachteiligte Kinder leben,

wo man vor den Ferien nicht weiß, ob man nach den Ferien noch eine Stelle besetzt oder eine Abordnung bekommen hat, um den Kernunterricht überhaupt regeln zu können und die große Klasse zu teilen,

wo ohne Abordnungen gar nichts mehr möglich ist, es aber zu ständigen Wechseln kommt, sodass man laufend neue Leute in der Schule hat, die zwar zumeist Lehrkräfte sind, dennoch

aber immer auch eine gewisse Einweisung oder Orientierung benötigen,
wo die Unterstützung spezieller FöS gar nicht ankommen kann, weil die Fahrzeit zu hoch ist,
sodass sich ein Mobiler Dienst nur 1x im Jahr auf den Weg macht,

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 20. September 2019 21:05

Zitat von Auct

Hallo zusammen!

Zugegeben, ich mache den Job wirklich sehr gerne, aber es gibt trotzdem ein paar Dinge, die ich mir lieber vom Hals halten würde - oder, positiv formuliert - schöner vorstellen könnte.

Ich versuche mal eine Top 3 der nervigsten Lästigkeiten und würde mich freuen, wenn ihr euch anschließt. Es geht mir einfach mal um eine Auflistung/Umfrage. Bin nämlich gespannt, ob WIR da übereinstimmen - oder ob doch jeder sein eigenes Päckchen zu schultern hat. 😊

1. Gefühlt ständig wechselnde Anordnungen von "oben" (Niedersachsen, G9, G8. G9 ... innerhalb von wenigen Jahren).
2. Präsenzpflcht bei (meist überflüssigen) Dienstveranstaltungen, wenn zu Hause zig Korrekturstapel auf einen warten.
3. 1000 Vorschriften und Fallstricke bei Exkursionen, Klassenfahrten und allem, was über das normale "in der Schule sein" hinaus geht. (-> Verwaltungsaufwand dafür.)

Wie seht ihr das?

Eigentlich genau so wie du! Vor allem die Bürokratie nervt mich. Und dass mit "Unterrichtsstörungen", die die besten und schönsten Unterrichtsstunden konterkarieren, oft so lasch umgegangen wird/werden muss.

Zitat von Zitat

"Unterricht muss möglich sein - und das ist er nur, wenn Schüler anwesend, ruhig und aufmerksam sind.

[...]

Würde der Unterrichtsausfall wegen Unterrichtsstörungen durch Schüler erhoben,

kämen erschreckende Ausfallzeiten zusammen, die dem Unterrichtsausfall wegen Lehrermangels Konkurrenz machen können und eine Diskussion einforderten, ob die vorhandenen rechtlichen Möglichkeiten, Störungen schnell und effektiv zu beenden, ausreichen."

(Thomas Böhm: "Nein, du gehst jetzt nicht aufs Klo!".- München 2018, S. 41 + 59)

Beitrag von „CDL“ vom 20. September 2019 21:37

Das Lehrerdasein besteht halt doch aus mehr Aufgaben, als dem reinen Unterrichten. Erziehung ist beispielsweise so ein ganz zentraler Baustein. In dem Fall vielleicht die Selbsterziehung zu konsequenterer Klassenführung, dann müsstest du dich nicht daran stoßen, dass mit Unterrichtsstörungen so oft so lasch umgegangen wird Kippelfritze. 🤔

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 21. September 2019 11:28

Mich stört, dass ständig irgendwelche Aktivitäten stattfinden, so dass einzelne SuS oder gleich ganze Klassen oder Kurse unterwegs sind.

Noch mehr als die Abwesenheit stört mich aber, dass den Schulen implizit ein Konkurrenzkampf um Kunden, äh Schüler, aufgezwungen wird, der zur allgemeinen Verbesserung der Bildungslandschaft beitragen soll. Klar, Schule ist mehr als Deutsch, Englisch und Physik. Dass ein kontinuierlicher Unterricht ein Qualitätsmerkmal ist, wird dabei zu oft vergessen bzw. ist nicht öffentlichkeitswirksam.

Beitrag von „Sommertraum“ vom 21. September 2019 11:28

[Zitat von CDL](#)

In dem Fall vielleicht die Selbsterziehung zu konsequenterer Klassenführung, dann müsstest du dich nicht daran stoßen, dass mit Unterrichtsstörungen so oft so lasch umgegangen wird Kippelfritze. 🤪

Diese Aussage empfinde ich als extrem anmaßend und unverschämt! Woher nimmst du das Recht, eine dir unbekannte Person sowie seine Klassenführung derart zu beurteilen?

Gleichzeitig erinnert mich diese Aussage an eine weitere nervige Sache an unserem Beruf: Kollegen, bei denen immer alles super läuft, die über alle(s) erhaben sind und Probleme bei ihren Kollegen grundsätzlich in deren Unterrichtsstil und / oder Lehrerpersönlichkeit sehen (damit meine ich jetzt aber nicht dich, CDL, da ich dich ja nicht persönlich kenne).

Beitrag von „felicitas_1“ vom 21. September 2019 12:25

Zitat von Palim

c) Das Märchen der heilen Welt auf dem Land, wo es ebenso große Klassen gibt, da es ja der Klassenteiler überall gleich ist und es eine Lehrkräfte-Zuweisung nach Schülerzahlen gibt - und eine direkte Abordnung, sobald man 2 Std. "drüber" ist,

wo man vor den Ferien nicht weiß, ob man nach den Ferien noch eine Stelle besetzt oder eine Abordnung bekommen hat, um den Kernunterricht überhaupt regeln zu können und die große Klasse zu teilen,

wo ohne Abordnungen gar nichts mehr möglich ist, es aber zu ständigen Wechseln kommt, sodass man laufend neue Leute in der Schule hat, die zwar zumeist Lehrkräfte sind, dennoch aber immer auch eine gewisse Einweisung oder Orientierung benötigen,

Genau das hat bei uns im Schulamtsbezirk in den letzten Jahren rasant zugenommen

Beitrag von „CDL“ vom 21. September 2019 14:08

Zitat von Sommertraum

Diese Aussage empfinde ich als extrem anmaßend und unverschämt! Woher nimmst du das Recht, eine dir unbekannte Person sowie seine Klassenführung derart zu beurteilen?

OK, mal tief durchatmen, ehe du dich weiter aufregst und vielleicht nochmal einen Blick auf den Beitrag werfen, auf den ich mich beziehe

[Zitat von Tayfun Pempelfort](#)

Eigentlich genau so wie du! Vor allem die Bürokratie nervt mich. **Und dass mit "Unterrichtsstörungen"**, die die besten und schönsten Unterrichtsstunden konterkarieren, **oft so lasch umgegangen wird/werden muss**.

Fett hervorgehoben ist der Teil, auf den ich mich bezogen habe. Und jetzt mal Hand aufs Herz [@Sommertraum](#): Wer ist, ganz jenseits von Unterstellungen, Anmaßungen oder angeblichen oder tatsächlichen Entwertungen der eigenen Leistung als Lehrkraft originär dafür zuständig, ob mit Unterrichtsstörungen im eigenen Unterricht zu lasch umgegangen wird? In meinem Unterricht trage ich dafür die Verantwortung und da geht es erstmal überhaupt nicht um Grenzen die Schulgesetz, SL oder andere Rahmenbedingungen setzen nur um die Grundfrage, ob ich mich in meinem Unterricht auch für meine Art der Klassenführung verantwortlich halte oder lieber zuerst mal mit dem Finger zeige und ins Außen gehe, wie die Aussage von Kippelfritze nahelegt. Seine konkrete Art der Klassenführung kann ich nicht beurteilen, maße ich mir auch nicht an. Was ich beurteilen kann und beurteile ist seine Aussage in Schriftform. Nur diese beurteile ich und das ist nicht anmaßend sondern die Art und Weise, wie ein Forum funktioniert.

[Zitat von Sommertraum](#)

Gleichzeitig erinnert mich diese Aussage an eine weitere nervige Sache an unserem Beruf: Kollegen, bei denen immer alles super läuft, die über alle(s) erhaben sind und Probleme bei ihren Kollegen grundsätzlich in deren Unterrichtsstil und / oder Lehrerpersönlichkeit sehen (damit meine ich jetzt aber nicht dich, CDL, da ich dich ja nicht persönlich kenne).

Ja nee, ist klar, der Zusammenhang ist nur zufällig versteht sich. Woher genau weißt du denn, bei welchen KuK tatsächlich, jenseits der Oberfläche "immer alles super läuft"; woher nimmst du die Gewissheit Menschen hielten sich tatsächlich "über alle und alles erhaben" (was ja eine entsetzliche Arroganz unterstellt) ohne in deren Kopf zu sehen und sicherzustellen, dass, wenn es diese Arroganz tatsächlich geben sollte und sie nicht nur von dir vermutet wird, diese nicht wie so oft einfach nur Ausdruck tiefster Verunsicherung ist und dem Bedürfnis in einem möglicherweise kollegial nicht ganz so optimal zusammenarbeitenden Kollegium nicht als

schwach oder unfähig zu gelten? Konstruktive Fehlerkultur betrifft ja nicht nur unseren Umgang mit unseren SuS, sondern auch den mit unseren Peers.

Bei mir läuft vieles gut, aber mit Sicherheit nicht immer alles super (habe ich auch nie behauptet), erhaben bin ich keinesfalls über meine Mitmenschen (widerspricht meinem Menschenbild und gewissen demokratischen Grundprinzipien und Werthaltungen denen ich mich außerordentlich verbunden fühle), sondern tatsächlich fühle ich mich (noch) sehr oft sehr unsicher im Kontakt mit meinen Mitmenschen außerhalb des professionellen Kontextes (wobei das Ref da schon geholfen hat mich wieder tougher werden zu lassen im Alltag). Ich habe im Ref von vielen KuK Einblick in deren Unterricht erhalten, vieles gesehen was auch nicht so rund lief (oder auch größere fachliche Fehler wie dem Halten des fremdsprachigen Unterrichts beinahe komplett auf Deutsch), wo die KuK sich regelrecht geschämt haben vor mir, dennoch aber der Ausbildung verpflichtet gefühlt haben (was für ein beeindruckender Mut und Engagement!). Mir war es immer ein Anliegen, meinen KuK deutlich zu machen, dass ich den größten Respekt vor ihrer Arbeit habe, denn ganz gleich, was jede und jeder von uns mal im konkreten Unterricht nicht perfekt oder auch einfach nur gut zu lösen vermag, habe ich bis zum Beweis des Gegenteils keinen Zweifel daran, dass wir alle unser Bestes geben. Mehr geht nunmal nicht. Meine realen KuK messe ich dabei ganz simpel an ihrem Engagement einerseits und dem Output soweit ich diesen wahrnehme und mitbekomme andererseits. Da gibt es Unterschiede, aber jede und jeder meiner realen KuK gibt sein Bestes. Im Internet kann ich nur die Inhalte von Beiträgen beurteilen und anmerken, wo diese kritisch klingen. Ob das reale Handeln ähnlich kritisch ist ist eine völlig andere Frage, unter Umständen zeigt sich in so einem versprachlichten Moment aber eine problematische Grundhaltung, manchmal einfach nur rhetorische Unsicherheiten und mangelndes Bewusstsein für Sprache.

Ich kenne in meinem Kollegium keinen einzigen Kollegen, beim dem oder der tatsächlich immer alles super laufen würde oder der/die sich zumindest derart selbst darstellen würde. Ist bei uns aber auch nicht nötig, da ein enorm hohes Maß an Kollegialität herrscht, wie insbesondere neu zu uns versetzten KuK auch zu Beginn dieses Schuljahrs wieder positiv aufgefallen.

Beitrag von „Sommertraum“ vom 21. September 2019 14:33

[@CDL](#)

Da ich mich nicht aufgeregt habe, muss ich auch nicht tief durchatmen. Deine Aussage wirkte auf mich so, nicht mehr und nicht weniger habe ich geschrieben. Auch habe ich dich nicht persönlich angegriffen, sodass eine ellenlange Rechtfertigung deinersits nicht nötig gewesen wäre. Tief durchatmen musst also eher du!

Wenn dir in deiner erst kurzen Erfahrungszeit als Lehrkraft derartige Kollegen nicht untergekommen sind - schön für dich. Aber glaube mir - leider gibt es sie. Und leider gibt es

durchaus Klassen, bei denen die beste Klassenführung regelmäßige massive Unterrichtsstörungen nicht verhindern kann.

Beitrag von „CDL“ vom 21. September 2019 14:58

[Zitat von Sommertraum](#)

[@CDL](#)

Da ich mich nicht aufgeregt habe, muss ich auch nicht tief durchatmen. Deine Aussage wirkte auf mich so, nicht mehr und nicht weniger habe ich geschrieben. Auch habe ich dich nicht persönlich angegriffen, sodass eine ellenlange Rechtfertigung deinersits nicht nötig gewesen wäre. Tief durchatmen musst also eher du!

Wenn dir in deiner erst kurzen Erfahrungszeit als Lehrkraft derartige Kollegen nicht untergekommen sind - schön für dich. Aber glaube mir - leider gibt es sie. **Und leider gibt es durchaus Klassen, bei denen die beste Klassenführung regelmäßige massive Unterrichtsstörungen nicht verhindern kann.**

Habe ich nie in Abrede gestellt, darum ging es auch nicht.

Was meine "kurze Erfahrungszeit als Lehrkraft" anbelangt, mag ich im Schuldienst zwar neu sein, habe aber insgesamt schon fast 15 Jährchen im pädagogischen Bereich an Berufserfahrung auf dem Buckel, kenne durchaus auch andere KuK, als die mit denen ich aktuell arbeite. Lass uns davon ausgehen, dass wir uns ungeachtet konkreter Berufserfahrung im Schuldienst (wobei ich auch da ein paar Jährchen mehr vorzuweisen habe durch Vertretungstätigkeit als lediglich ein Ref) auf Augenhöhe unterhalten wenn es um die simple Frage geht wie kollegial der Umgang sein kann oder auch nicht ist statt hier ein faktisches "Schnauze halten, hast eh keinen noch Plan" rhetorisch hübsch zu verpacken. Wenn du dir aber in der Rolle der erfahrenen Kämpin die der grünohrigen Junglehrerin mal sagt wo's langgeht gefällt, dann mach mal.

Beitrag von „Ratatouille“ vom 21. September 2019 16:16

Mag ja an mir liegen, CDL, aber ich empfinde den Post 48 auch als belehrend und von oben herab und den Post 52 als unnötig aggressiv. Wenn du missverstanden worden sein solltest, könntest du dich ja auch einfach entschuldigen. Ich find deinen Drang, ändern die Welt zu erklären, manchmal auch bissl anstrengend, ehrlich gesagt.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 21. September 2019 16:55

Zitat von Sommertraum

Diese Aussage empfinde ich als extrem anmaßend und unverschämt! Woher nimmst du das Recht, eine dir unbekannte Person sowie seine Klassenführung derart zu beurteilen?

Gleichzeitig erinnert mich diese Aussage an eine weitere nervige Sache an unserem Beruf: Kollegen, bei denen immer alles super läuft, die über alle(s) erhaben sind und Probleme bei ihren Kollegen grundsätzlich in deren Unterrichtsstil und / oder Lehrerpersönlichkeit sehen (damit meine ich jetzt aber nicht dich, CDL, da ich dich ja nicht persönlich kenne).

Das sehe ich genauso. (Verständlich, denn ich wurde ja angegriffen.) Es ist genauso unverschämt und anmaßend, wie es klingt, auch wenn in den ellenlangen Ausführungen danach folgt, was wir von den Politikern kennen. Wenn ihre Aussagen auf Protest stoßen, fangen sie an, alles umzudeuten und angeblich ja gar nicht so gemeint zu haben, wie sie es sagten und überhaupt seien sie ja nur falsch verstanden bzw. von den Medien falsch wiedergegeben worden ...

CDL scheint sich einfach nicht vorstellen zu können, dass man sich nicht nur um sich selbst kümmert, sondern auch um Probleme, die man bei anderen sieht. Was ich heutzutage an Unterrichtsstörungen mitbekomme, sehe, höre, erlebe, finde ich einfach oft unglaublich. Ich finde unglaublich, was Lehrer sich alles bieten lassen und bieten lassen müssen, z.B. weil Vorgesetzte bis in höchste Kreise nicht hinter ihnen stehen (siehe Diskussion zum Brandbrief Berliner Lehrer). Ich selbst komme inzwischen ganz gut zurecht, soll mir deshalb egal sein, wie es anderen geht, CDL? Es war ein langer Weg und es kostet mich auch immer wieder Kraft. Das mit dem Aufruf zu "konsequenter Klassenführung" zu verhöhnen (siehe das Weiß-nicht-Smiley), finde ich sehr von oben herab.

PS: CDL, mindestens alle "Viel-Diskutierer" hier wissen, welche Namen ich früher benutzte. Ich habe das nie bestritten oder zurückgewiesen. Es ging auch nie darum, sich zu verstecken, was ja gar nicht möglich ist! Du musst mich also nicht ständig "entlarven". Wir wissen jetzt alle, dass du das inzwischen auch weißt. Woher kommt dieser Drang? Es ist jetzt schon das zweite Mal. Das hat für mich als Ossi einen sehr negativen historischen Beigeschmack.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 21. September 2019 16:59

Was helfen könnte...
mehr zum Thema, und weniger Kölner Stadtteile.

Beitrag von „Sommertraum“ vom 21. September 2019 17:12

Zitat von CDL

Habe ich nie in Abrede gestellt, darum ging es auch nicht.
Was meine "kurze Erfahrungszeit als Lehrkraft" anbelangt, mag ich im Schuldienst zwar neu sein, habe aber insgesamt schon fast 15 Jährchen im pädagogischen Bereich an Berufserfahrung auf dem Buckel, kenne durchaus auch andere KuK, als die mit denen ich aktuell arbeite. Lass uns davon ausgehen, dass wir uns ungeachtet konkreter Berufserfahrung im Schuldienst (wobei ich auch da ein paar Jährchen mehr vorzuweisen habe durch Vetretungstätigkeit als lediglich ein Ref) auf Augenhöhe unterhalten wenn es um die simple Frage geht wie kollegial der Umgang sein kann oder auch nicht ist statt hier ein faktisches "Schnauze halten, hast eh keinen noch Plan" rhetorisch hübsch zu verpacken. Wenn du dir aber in der Rolle der erfahrenen Kämpin die der grünohrigen Junglehrerin mal sagt wo´s langgeht gefälltst, dann mach mal.

Dein Ton und deine Wortwahl erübrigen jede weitere Diskussion ...

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 21. September 2019 17:17

Supi, dann kann das ja jetzt auch hier beendet werden.

Mein größtes Problem als Lehrer ist das Korrigieren. Das hasse ich.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 21. September 2019 17:23

Letztlich geht es mir seit Jahren um das, was Berliner Schulpraktiker in ihrem Brandbrief so formulierten:

Zitat von Zitat

6. „Lehrkräfte gehören in den Unterricht und sind nicht zuerst Moderatoren oder Sozialarbeiter. Sie müssen die Möglichkeit bekommen, sich auf ihre eigentliche Profession auch tatsächlich konzentrieren zu können. Ihnen gebührt Unterstützung, Respekt und Anerkennung. Daran fehlt es an vielen Stellen. Dazu gehört der Rückhalt im Kollegium, durch Schulleitung, Schulaufsicht und Eltern, wenn es um Beleidigungen, ungebührliches Verhalten oder Ähnliches geht.

<https://www.news4teachers.de/2019/09/lehrkr...passieren-muss/>

Das sagen immerhin Schulpraktiker !!! **Zitat:** „Wir sind engagierte Schulleitungen, Senatsbeamte, Lehrerbildner und Lehrkräfte, Quereinsteiger und andere Profis aus dem Bildungsbereich“, so heißt es in dem Beitrag.“ (ebenda)

Und denen allen mangelt es einfach nur an konsequenter Klassenführung, CDL?

Beitrag von „Palim“ vom 22. September 2019 12:45

Zitat von Tayfun Pempelfort

was Berliner Schulpraktiker in ihrem Brandbrief so formulierten

... ist deren Meinung und ein Statement, das sicherlich davon geprägt ist, dass die, die namentlich bekannt sind,

a) an Gymnasien und kirchlich geprägten Schulen tätig sind, zumeist als Schulleitungen oder in noch höheren Ämtern, die reichlich wenig mit täglichem Unterricht zu tun haben, und sich b) mit der in Berlin eingesetzten Expertenkommission und nicht identifizieren möchten, obwohl die Vorschläge zum Teil die gleichen sind.

Bestimmt halten Lehrkräfte in ähnlicher Situation die Meinung dieser Berliner für gut und finden sich in diesen Forderungen wieder, andere in anderen Schulformen mit anderer Klientel haben tatsächlich andere Probleme und Wünsche.

Beitrag von „Palim“ vom 22. September 2019 12:47

Neben dem genannten und womöglich nicht das größte Problem, aber eines, das ich belastend finde, ist, dass man vielen SuS nicht angemessen helfen kann, weil Hilfe fehlt oder nicht bewilligt wird

oder weil außerschulische Hilfssysteme extrem überlastet sind oder nicht greifen.

Das bezieht sich auf Ärzte, auf das Erlangen von Rezepten für Therapien, auf einen Therapieplatz, auf Hilfen über das Jugendamt uvm.

Allen wünscht man bessere Bedingungen,

von manchen hätte ich gerne, dass sie eine Woche in der Schule hospitieren, damit sie einen Eindruck davon bekommen, wie stark ihre Arbeit die in der Schule beeinflusst

und insgesamt bin ich der Meinung, dass alles zu Gunsten der Kinder ineinander greifen sollte, dass Therapeuten in der Schule mit an den Tisch gehören und auch mit in das schulische Team, als fachlich versierte Kräfte, die unterstützen und therapieren, wo es notwendig zum Lernen und Leben ist.

Beitrag von „elefantenflip“ vom 22. September 2019 16:52

die fehlende Zeit

Beitrag von „Laempel“ vom 22. September 2019 23:59

Das frühe Aufstehen

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 23. September 2019 19:17

 [Zitat von CDL](#)

Das Lehrerdasein besteht halt doch aus mehr Aufgaben, als dem reinen Unterrichten. Erziehung ist beispielsweise so ein ganz zentraler Baustein. In dem Fall vielleicht die Selbsterziehung zu konsequenterer Klassenführung, dann müsstest du dich nicht daran stoßen, dass mit Unterrichtsstörungen so oft so lasch umgegangen wird Kippelfritze.



Dieser Aussage möchte ich jetzt dann doch nochmal ganz aktuell folgenden Artikel gegenüberstellen. Der Verweis auf "konsequentere Klassenführung" wirkt da wie Hohn. 😞

Zitat von Zitat

"Körperverletzungen gegen Lehrer – Steigerung der Fallzahlen um fast 44 Prozent
Im vergangenen Jahr wurden 190 Lehrer Opfer von Körperverletzung, im Jahr zuvor waren es nach der polizeilichen Kriminalstatistik noch 130. Erfasst werden dabei unter anderem auch Raub und Sexualdelikte – insgesamt im vergangenen Jahr 264 Fälle erfasst, ein Jahr zuvor waren es 194. Die Zahl der betroffenen Pädagogen ist höher, weil bei einigen Taten mehrere Lehrer betroffen waren. In 151 Fällen ging es 2018 um Körperverletzung, ein Jahr zuvor waren es noch 105 Fälle. Das bedeutet eine Steigerung um fast 44 Prozent. Zu den Ursachen des Anstiegs könne das LKA keine näheren Angaben machen, sagte die Sprecherin."

<https://www.news4teachers.de/2019/09/gewalt...ehrer-nimmt-zu/>

Tätliche Angriffe auf Lehrer füge ich hiermit also als ein Problem hinzu. (Nein, ich war noch nicht betroffen, bevor wieder Ratschläge kommen, was ich da wohl selbst falsch mache.)

Beitrag von „Krabappel“ vom 23. September 2019 19:48

Zitat von Sommertraum

Diese Aussage empfinde ich als extrem anmaßend und unverschämt!

Die Aussage bezieht sich, so vermute ich, (hatte nämlich denselben Gedanken), auf ein jahrelanges Lamentieren, dass es ach so viele Disziplin Konflikte gibt und KOLLEGEN nicht beherzt genug durchgriffen, nicht genug Hausaufgaben kontrollierten, nicht genug Rechtschreibung prüften und dergleichen mehr.

Beitrag von „Kiggie“ vom 23. September 2019 20:21

Zitat von Krabappel

Die Aussage bezieht sich, so vermute ich, (hatte nämlich denselben Gedanken), auf ein jahrelanges Lamentieren, dass es ach so viele Disziplinkonflikte gibt und KOLLEGEN nicht beherzt genug durchgriffen, nicht genug Hausaufgaben kontrollierten, nicht genug Rechtschreibung prüften und dergleichen mehr.

Ja, für vieles ist man selbst verantwortlich.

Duales System, 2. Lehrjahr, nach der Pause kommen die Schüler schon mal gerne was später (wir wussten nicht wann die pause zu ende ist / wir waren noch bei Penny etc. pp). Habe dann angefangen die Tür zu schließen und erst nach 10-15 Minuten wieder zu öffnen. Ab der kommenden Woche waren alle pünktlich.

Was ich sagen will - bei vielen Sachen müssen nicht alle am gleichen Strang ziehen, da ist man selbst für verantwortlich Lösungen (für sich) zu finden.